

Richtlinien Austria's Finest Rider



Event: 2.5.2014 im Rahmen des Westernturniers „Austrian Classic“ (2.-4.5.2014)

im High Class Horse Center – Weikersdorf, Blätterstr. 214, 2722 Weikersdorf. www.hchc.at

Kontaktperson für spezielle Fragen: Hardy Oelke (oehorse@t-online.de)

Nennungen: über ZNS beim OEPS

Teilnahmebedingungen:

Der Event ist offen für Reiter jeder Nationalität bzw. jeden Wohnorts sowie für Pferde aller Rassen und Kreuzungen.

Ausführung:

Es wird eine maximal **fünfminütige Kür** geritten, die wenigstens **sieben** der nachstehenden 15 Übungsteile nach freier Auswahl und in beliebiger Reigenfolge enthalten muss:

1. **Tor**
2. Two Tracking (Schritt-Travers) in beide Richtungen
3. Two Tracking diagonal (Schritt-Traversalen) in beide Richtungen
4. Two Tracking im Trab (Trab-Travers) in beide Richtungen
5. Two Tracking im Trab diagonal (Trab-Traversalen) in beide Richtungen
6. Angaloppieren aus dem Stand
7. Deutliche Tempounterschiede im Trab
8. Parade aus dem Galopp in den Trab
9. Spins in beide Richtungen
10. Rollbacks in beide Richtungen
11. **Back up**
12. Große schnelle und/oder kleine langsame Galoppzirkel auf jeder Hand
13. Sliding Stop
14. Fliegende Galoppwechsel auf jeder Hand
15. Galopp-Traversalen in beide Richtungen

(Fett = Pflichtmanöver)

Es muss immer mit dem Pflichthindernis Trail-Tor begonnen werden.

Außerdem **muss** ein **Speed-Manöver** dabei sein, z. B. ein schneller Galoppzirkel oder eine schnelle Galoppgerade.

Über die sieben Pflichtmanöver hinaus können natürlich weitere Lektionen eingebaut werden, auch ganz andere, hier gar nicht aufgeführte. Die Kür soll fünf Minuten nicht überschreiten. Die Kür kann zu mitgebrachter Musik geritten werden, das ist aber keine Pflicht.

Zur **Siegerehrung** muss in korrekter Westernkleidung, mit Hut und mit Pferd erschienen werden – kein Pferd/ kein Hut = kein Preis

Two Tracking (Travers/Traversalen): An der Bande oder auf einer gedachten geraden Linie läuft das Pferd mit der Kruppe neben der Spur der Vorhand ("Kruppeherein", z. B. Vorhand auf dem Hufschlag, Kruppe nach innen versetzt);

bei der Traversale läuft das Pferd auf der Diagonalen vorwärts-seitwärts, seine Längsachse ist parallel zur Bande. In jedem Fall soll das Pferd idealerweise in die Bewegungsrichtung gebogen sein, auf keinen Fall aber im Hals nach außen gestellt.

Die Teilnehmer werden in Gruppen von etwa vier Reitern aufgeteilt, und jede Gruppe hat eine halbe Stunde Zeit, um die Pferde unter den Augen der Richter abzureiten. Vorher darf nicht aufgesessen werden. Dann reitet jeder einzeln seine Kür, während sich die anderen in einem abgeteilten Bereich der Reitbahn bereithalten, wo sie immer noch von den Richtern gesehen werden können und wo sie die Pferde im Schritt und Jog warm halten.

Bewertung:

Das Abreiten findet unter den Augen der Richter statt und wird mit in die Bewertung einbezogen. **Der Teilnehmer gibt vor dem Ritt einen ausgefüllten Bewertungsbogen in der Meldestelle ab, aus dem die geplanten Übungsteile in ihrer Abfolge ersichtlich sind** (Bewertungsbogen siehe www.hchc.at). Beim Abreiten gibt es keine Pluspunkte für „besonders gutes Abreiten“, aber man kann sich Minuspunkte einhandeln, wenn man durch Grobheiten oder Einwirkungen auffällt, die nicht mit den Prinzipien klassischer Reiterei vereinbar sind.

Es wird bewertet, wie willig das Pferd reagiert, wie harmonisch die Darbietung, wie unsichtbar die Hilfengebung ist – also nicht nur die Performance des Pferdes, sondern auch wie bei einer Horsemanship die des Reiters, sein Sitz und seine Einwirkungen. Eine unsichtbare Hilfengebung ist also das Ideal, ganz dem klassischen Reiten entsprechend.

Bewertet wird in erster Linie, inwieweit die Kür vollendet präsentiert wird. Der Schwierigkeitsgrad einer Vorstellung bleibt natürlich nicht unberücksichtigt, aber wer seinem Pferd schwierigere Lektionen zumutet und diese nicht elegant ausführt oder beim Pferd Widerstreben oder Unmuterscheinungen hervorruft, wird schlechter bewertet als jemand, dessen Darbietung weniger schwierig, aber harmonisch ist, der also die Leistungsfähigkeit bzw. den Ausbildungsstand seines Pferdes richtig einschätzt und ihm nicht mehr abverlangt, als es mit unsichtbaren Hilfen komfortabel und freudig ausführen kann.

Es gibt kein "off pattern", wenn etwas fehlt. Aber wenn z. B. Außengalopp gezeigt wird und der nicht in der Kürbeschreibung steht, wird das als Fehler bewertet. Wenn im Galopp eine Trabunterbrechung stattfindet, die nicht in der Kürbeschreibung steht, wird sie als Fehler (Break of Gait) bewertet. Wenn z. B. zwei Spins angegeben sind und 2 1/4 gemacht werden, dann wird das als Überdrehen angerechnet...

Kreuzgalopp wird in jedem Fall als Fehler bewertet.

Das Fehlen eines Speed-Elements (schneller Zirkel oder Galoppgerade) schlägt mit 5 Strafpunkten zu Buche.

Das Fehlen eines Übungsteils (d. h. weniger als sieben der Pflicht-Übungsteile) schlägt mit 5 Strafpunkten zu Buche.

Ein Break of Gait wird mit 2 Strafpunkten geahndet, Über- oder Unterdrehen bei Spins entsprechend dem NRHA-Regelbuch mit einem halben oder einem ganzen Strafpunkt, falscher Galopp auf dem Zirkel mit je einem Strafpunkt pro Viertelzirkel.

Austragungsplatz: 20x40m abgestecktes Viereck in der Show-Halle

Ausrüstung:

Dreijährige bis fünfjährige Pferde können beidhändig mit Hackamore oder Snaffle Bit geritten werden, vier- und fünfjährige auch einhändig im Two-Rein, sechsjährige und ältere Pferde müssen einhändig geritten werden.

Einhändig bedeutet immer mit höchstens einem Finger zwischen den Zügeln. Spade Bit und Romal Reins nur mit Zügelketten (Spade Bits und andere West Coast Style Bits sollen nur mit Romal Reins geritten werden, andere Bits nur mit Split Reins). Romal Reins müssen nicht von unten nach oben durch die Zügelfaust laufen, sondern dürfen durchaus auch wie Split Reins gehalten werden;

Hilfszügel und Mouth Shutter (Sperrhalfter) sind nicht erlaubt. Ein Pencil Bosal unter einem Spade oder Halfbreed Bit ist erlaubt, wenn es lose genug ist. Mechanical Hackamores (gebisslose Kandare) ist nicht erlaubt.

Sattel und Zäumung sollten zueinander passen. Leg Boots sind optional.

Für alle anderen Fragen: OEPS Westernreitreglement

Abgewandelte Form für Nicht-Westernreiter:

Dreijährige, vierjährige und fünfjährige Pferde können beidhändig mit Snaffle Bit (Wassertrense) geritten werden, vierjährige und fünfjährige auch einhändig mit Kandare und Unterlegtrense, sechsjährige und ältere Pferde müssen einhändig geritten werden. Die Zügel können einhändig mit einem Finger zwischen den Zügeln gehalten werden oder mit von unten nach oben durch die Zügelfaust laufenden Zügeln oder mit zwischen Ringfinger und kleinem Finger von unten nach oben durch die Zügelfaust laufenden Zügeln.

Jegliche Sperrhalfter sind nicht erlaubt.

Das Equipment sollte in sich stimmig sein (Kopfstück, Gebiss, Sattel und Kleidung des Reiters), kein Kombinieren von z. B. konventionellem Sattel mit iberischem oder Western-Kopfstück oder Gebiss oder Westernzäumung mit andalusischem Hirtensattel oder Barocktracht usw.

Preise:

Es wird eigene Pokale und Preisschleifen geben. Über weitere Sponsoren-Preise wird noch verhandelt und bleibt vorerst eine Überraschung.

DIE RICHTER

ANJA BERAN wurde als anerkannte Protagonistin der Klassischen Reitkunst als Richterin ausgewählt. Als Idealistin hatte sie sich dankenswerter Weise sogleich dafür zur Verfügung gestellt.

Anja Beran hatte als Teenager das Deutsche Reit- und Fahrabzeichen in Bronze abgelegt und bald ihre Leidenschaft für das Dressurreiten entdeckt. Diese führte sie schon mit 15 Jahren nach Portugal, wo sie bei Reitmeister Luis Valenca ritt. Ein Jahr später traf sie Manuel Jorge de Oliveira, der ihr reiterlicher Mentor werden sollte. Der Portugiese zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass er auch sehr schwierige oder verdorbene Pferde durch gezielte Gymnastizierung wieder ins Gleichgewicht und schließlich zum Brillieren brachte. Portugal wurde zu Anja Berans zweiter reiterlichen Heimat. „Portugal Feeling“ bekam sie dann auch ab ihrem 16. Lebensjahr bei ihrem Ausbilder in Deutschland, Marc de Broissia. Sie war Mitglied seines Ausbildungsteams und ritt die nächsten 14 Jahre unter seinen Augen. Das gab ihr Gelegenheit, Pferde verschiedenster Rassen und Ausbildungsniveaus zu reiten und auch einige von der Remonte bis aufs höchste Niveau zu fördern.

Anja Berans eigener Stall ist Gut Rosenhof im bayerischen Rudratsried, wo sie selbstständig mit meistens über 40 Pferden arbeitet, die meisten davon Hengste. Sie hat Lehrgänge in Schweden, England, Italien, Dänemark, Österreich, Schweiz, Holland, USA und den Vereinigten Arabischen Emiraten gegeben. Sie hat das Buch „Aus Respekt!“ geschrieben, das von der Zeitschrift "Bayerns Pferde" zum „Pferdebuch des Jahres“ gekürt wurde. Die von ihr gegründete Anja-Beran-Stiftung setzt sich u. a. ein für die Entwicklung und Erhalt ethischer Grundsätze in der Dressur, für die klassische Reitkunst und für die Verbesserung des artgerechten Umgangs und der Haltungsbedingungen des Pferdes.

HARDY OELKE reitet western seit den 1960er Jahren und trainiert Westernpferde seit etwa 1970. Er hat von Ed Connell gelernt und von verschiedenen amerikanischen Reining-Trainern. Er ist Verfasser des ersten deutschsprachigen Buches über das Training von Westernpferden und einer Reihe weiterer Bücher über Westernreiten und Westernpferde. Außerdem ist er Redakteur der ersten deutschsprachigen Zeitschrift für Westernpferde und Westernreiten, WESTERN HORSE. Er hat selbst Turniererfolge gehabt, ausschließlich mit selbstausgebildeten, z. T. mit selbstgezogenen Pferden: APHA European Champion Senior Reining, vielfacher APHA German Champion Senior und Junior Reining, APHA German Reserve Champion Western Riding, PHCG Futurity Champion Western Pleasure und Futurity Reserve Champion Reining, NRHA Germany Jahres-Champion Limited Open und viele andere. Sein Interesse galt immer auch der Klassischen Reitkunst, was ihn u. a. auch nach Portugal und Spanien brachte und die Bekanntschaft von Anja Beran machen ließ. Er beobachtet die derzeitige Entwicklung des Western-Turniersports mit Sorge, was ihn zur Kreation des „Finest Rider“ Contests führte.